

Handwerkszeug für die Regionalentwicklung

Schulungen für RegionalmanagerInnen, Mitglieder Lokaler Aktionsgruppen und kommunaler oder regionaler Netzwerke

24. bis 27. November 2015 in Göttingen

Zu Beginn der Förderperiode ist es für RegionalmanagerInnen wichtig, sich in verschiedenen Bereichen weiter zu qualifizieren. Die Veranstaltung bietet fünf verschiedene Schulungen an, die jeweils eineinhalb Tage dauern, sodass die TeilnehmerInnen an zwei Schulungen teilnehmen können.

Themenübersicht

- Moderation als Chance: Die Kräfte der Region erfolgreich mobilisieren
- Wissen schafft Bewusstsein – effektive Öffentlichkeits- und Medienarbeit für die Region!
- Social Media fürs Regionalmanagement – Zielgruppen besser erreichen und beteiligen
- Klarheit in den Rollen, Aufgaben und Strukturen – im Regionalmanagement gut aufgestellt sein
- Beratung von Projektträgern in LEADER-Prozessen – die Qualität zählt!

Gesamtprogramm der Veranstaltung

Schulung 1

24. November

12:00 Anmeldung und Imbiss
12:45 Begrüßung im Plenum
13:15 bis 18:45 Schulung I
19:30 Gemeinsames Abendessen

25. November

9:00 Schulung I, Fortsetzung
12:30 Mittagessen
13:30 bis 18:00 Schulung I, Fortsetzung
19:00 Abendessen und Abendprogramm
Ab ca. 20:00 Führung in der Saline Luisenhall
(https://de.wikipedia.org/wiki/Saline_Luisenhall)

Schulung 2

26. November

9:00 Begrüßung im Plenum
9:15 Schulung 2
12:30 Mittagessen
13:30 bis 18:45 Schulung 2, Fortsetzung
19:30 Gemeinsames Abendessen

27. November

8:30 bis 12:45 Schulung 2, Fortsetzung
12:45 Rückblick und Auswertung
13:15 Mittagsimbiss

Auf den nächsten Seiten finden Sie die Inhalte der fünf Schulungen.

***Moderation als Chance:
Die Kräfte der Region erfolgreich mobilisieren***

Trainer: Rolf Schneiderreit (Institut für Stakeholder-Dialog)

Regionale Beteiligungsprozesse zu gestalten, ist eine der Kernaufgaben von RegionalmanagerInnen. Sie benötigen deshalb ein breit gefächertes Repertoire an Moderations-Methoden, die sie praktisch anwenden können. Im regionalen Netzwerk besteht die Aufgabe, mit unterschiedlichen Akteurs- und Zielgruppen in verschiedenen Konstellationen und Gruppengrößen zielgerichtet zu arbeiten. Dabei reicht die Bandbreite von kleineren Gremien- oder Projekttreffen bis zu regionalen Großveranstaltungen, von Expertengruppen bis zu Versammlungen der BürgerInnen einer Region.

Die Schulung führt in Moderationsmethoden für verschiedene Gruppengrößen ein, beispielsweise Circle, Open Space, 1-2-4-alle, Dynamic Facilitation und verschiedene Online-Tools. Die Teilnehmenden wenden einige dieser Methoden bei der Erarbeitung bestimmter Fragestellungen direkt an. Sie entwickeln ein Verständnis für die Haltung der Moderatorenrolle und lernen dabei die Grundlagen von partizipativen und wertschätzenden Moderationen in kleinen und großen Gruppen kennen und anwenden. In der Schulung werden Fragestellungen betrachtet, die für die Vorbereitung einer gelingenden Moderation erforderlich sind – etwa, wer ist die Zielgruppe, wie komme ich zum Ziel, wie formuliere ich gute Fragen oder was macht eine Einladung einladend. Außerdem wird die Frage, welche Art des Treffens beziehungsweise der Veranstaltung welche Art der Moderation erfordert, Inhalt dieser Schulung sein.

Wissen schafft Bewusstsein – effektive Öffentlichkeits- und Medienarbeit für die Region!

Trainerin: Marianne Wagner (Marianne Wagner PR Beratung)

Die Erfolge der Lokalen Aktionsgruppe in der Region zu kommunizieren und die Akzeptanz für den Regionalentwicklungsprozess bei BürgerInnen, Vereinen, Verbänden, Unternehmen und der lokalen und regionalen Politik zu schaffen, sind wichtige Aufgaben der RegionalmanagerInnen. Wichtig ist aber auch, immer wieder die Bevölkerung in der Region am Prozess, an Aktionen und Projekten zu beteiligen.

Zu Beginn der Schulung werden Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit besprochen – etwa zur Definition eines eigenen Profils, zur Zielgruppenorientierung, zum Corporate Design oder zu effektiven Kommunikationswegen. Dieses Handwerkszeug ist Grundlage zur kreativen Gestaltung der eigenen Öffentlichkeitsarbeit. Ein wesentlicher Baustein der Schulung ist die Medienarbeit! Welche Redaktionen gibt es? Wie arbeiten sie? Und wie bewegt man sie, angebotene Themen in ihre Veröffentlichungen aufzunehmen? Zwei Elemente der Medienarbeit finden im Workshop besondere Beachtung: interessante, gut aufgebaute und formulierte Pressemitteilungen sowie die Technik des Interviews. Wie gehen Redakteure an ein Interview heran? Welche Worte wähle ich? Welche Aussagen treffe ich? Wie behalte ich die Kontrolle über die Interviewsituation? Umsetzung und Konzentration des Erlernten findet dies im gemeinsamen Verfassen von Presstexten und Training von Interviewsituationen.

Das Modul ‚Eventplanung‘ spannt den Bogen von den ersten Ideen über das Erstellen eines Konzeptes bis hin zur Detailplanung. Ziel einer Veranstaltung sollte immer sein, das Interesse der Zielgruppe zu wecken, aber auch einen reibungslosen Ablauf unter Einbindung der Medien zu erreichen. Hier spielen gute Organisationsstrukturen eine ebenso wichtige Rolle wie die kreative, interessante Ausgestaltung eines Events. Die Umsetzung dieser Aspekte trainieren die TeilnehmerInnen am Beispiel von zwei bis drei konkreten Projekten. Die Konzepte werden nach ihrer Erarbeitung vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Öffentlichkeitsarbeit ist Kommunikation auf verschiedensten Ebenen. Sie ist umso erfolgreicher, je kreativer und zielgerichteter sie gestaltet wird. Um andere Menschen zu begeistern, ist es hilfreich, zunächst selbst eine gewisse Begeisterung aufzubringen. In der Schulung wird daher thematisiert, wie man sich zunächst selbst einem Thema nähert, um es mit Überzeugung aufgreifen zu können. Verschiedene Techniken werden vermittelt, wie Kreativität sich entwickeln, Ideen ausgestaltet und mögliche Blockaden überwunden werden können.

Am Ende der Schulung verfügen die TeilnehmerInnen über einen Mix aus Handwerkszeug, Hintergrundwissen und ganz praktischen Ansätzen für eine erfolgreiche Öffentlichkeits- und Medienarbeit.

Social Media fürs Regionalmanagement – Zielgruppen besser erreichen und beteiligen

Trainer: Stefan Zimmer (Z wie Zimmer)

Die Kommunikation in der Region ist eine wichtige Aufgabe von RegionalmanagerInnen, beispielsweise um die Akzeptanz für den Regionalentwicklungsprozess bei BürgerInnen, Vereinen, Unternehmen und der Politik zu erhöhen. Wichtig ist, die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe zu erreichen und eine Beziehung zur regionalen Bevölkerung aufzubauen. Nur so lässt sich Beteiligung am Prozess, an Aktionen und Projekten erfolgreich organisieren. Hierbei können Social-Media-Instrumente helfen, manche Zielgruppen wie beispielsweise Jugendliche besser anzusprechen als das mit klassischen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit möglich ist.

Was ist überhaupt Social Media? Nach Klärung dieser Frage werden die Möglichkeiten und Risiken der verschiedenen Instrumente in den Blick genommen. Was kann Social Media wirklich leisten und wo liegen Gefahren, die es bei klassischer Öffentlichkeitsarbeit so noch nicht gab? Ein Überblick über verschiedene Social Media Plattformen klärt die Frage, welche Plattform für welche Zielgruppe und welchen Zweck geeignet ist. Die eigene Social-Media-Strategie, von der Situationsanalyse bis zur Maßnahmenplanung, ist ein weiteres Element des Seminars.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der konkreten Redaktionsarbeit. In verschiedenen Praxisphasen lernen die Teilnehmenden, Social Media konkret für ihre Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Das Texten für Social Media und Aufbau gelungener Posts und Tweets wird entsprechenden Raum einnehmen. In der Schulung geht es auch um das Monitoring und die Erfolgskontrolle der eigenen Arbeit. Fragen des Urheberrechts und rechtliche Grenzen für die Nutzung fremder Inhalte runden die Schulung ab.

Die Schulung bietet eine Mischung aus kurzen Inputphasen mit Diskussionen im Plenum und Arbeitsphasen der Teilnehmenden. Um möglichst nah am Arbeitsalltag mit Social Media lernen zu können, arbeiten die Teilnehmenden auch live auf Testseiten der wichtigsten Social Media Plattformen Facebook und Twitter. Für einen gelungenen Transfer der Workshopinhalte in den Arbeitsalltag der RegionalmanagerInnen planen die Teilnehmenden am Ende konkrete erste Umsetzungsschritte.

Klarheit in den Rollen, Aufgaben und Strukturen – im Regionalmanagement gut aufgestellt sein

Trainer: Stefan Gothe (kommunare GbR)

RegionalmanagerInnen haben vielfältige Aufgaben und agieren in einem komplexen Umfeld, das von unterschiedlichen Interessen geprägt ist. Vor diesem Hintergrund muss jede/r Regionalmanager/in im Rahmen der finanziellen, zeitlichen, strukturellen und persönlichen Möglichkeiten seine eigene Rolle finden. Dazu ist es wichtig, diese nach außen klar zu kommunizieren, um eine Akzeptanz bei den Partnern (Auftraggebern, Vorgesetzten, LAG-Mitgliedern, Projektträgern etc.) zu erreichen.

Die Teilnehmenden klären in der Schulung ihre eigene Rolle als RegionalmanagerIn und untersuchen ihre Arbeitsbeziehungen zu den am regionalen Entwicklungsprozess beteiligten Akteuren. Dazu erproben sie Methoden, um die Beziehungen und die Kommunikation zwischen den Beteiligten zu einer guten Zusammenarbeit weiter zu entwickeln.

Des Weiteren erlernen die Teilnehmenden, wie eine sinnvolle Aufgabenverteilung zwischen Regionalmanagement, Lokaler Aktionsgruppe und Vorstand geklärt und wie ein effizientes Zeitmanagement aufgestellt werden kann. In diesem Zusammenhang ist der Austausch von erfahrenen und neuen RegionalmanagerInnen – und damit das Voneinander Lernen - von besonderer Bedeutung.

Die Schulung dient zudem dazu, dass die Teilnehmenden die Macht- und Konfliktstrategien in den Arbeits- und Organisationsstrukturen erkennen können. Daher ist es wichtig, dass die RegionalmanagerInnen ihre eigenen Strategien analysieren, um diese dann, sinnvoll einsetzen zu können.

Zum Abschluss der Schulung erarbeiten die Teilnehmenden ihr eigenes Selbstverständnis, um ihre Rollen und Aufgaben im Regionalentwicklungsprozess klar abzugrenzen.

Beratung von Projektträgern in LEADER-Prozessen – die Qualität zählt!

Trainer: Josef Bühler (neuland+)

Die Beratung von Projektträgern ist ein wichtiges Aufgabenfeld von RegionalmanagerInnen. Neben der Prozessbegleitung und der Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten sind sie auch im begleitenden Projektmanagement tätig. Aufgrund der begrenzten zeitlichen Ressourcen und der Vielzahl an Aufgaben stellt sich die Frage, wie die Beratung von Projektträgern zu Themen wie Antragstellung, Abrechnung und Förderfähigkeit effektiv gestaltet werden kann und wo die Grenzen in der Akteurs- und Projektberatung liegen.

Die Schulung zeigt Wege zu einer guten Beratungsqualität auf. Die Teilnehmenden lernen Grundsätzliches zur Beratung in der Regionalentwicklung, beispielsweise zur Rolle des Beraters sowie zur Informations- und Beratungskette. Gleichzeitig reflektieren sie die eigene Beratungspraxis. Dabei wird auch auf die unterschiedlichen Anforderungen an die Beratung im Projektverlauf eingegangen. Anhand von Fallbeispielen wird erarbeitet, welche Beratungsansätze, Methoden und Inhalte Bestandteile eines Beratungsgespräches sein können. Die Teilnehmenden erproben in Rollenspielen die Gesprächsführung in Beratungssituationen und können diese in der Gruppe reflektieren. Am Ende der Schulung lernen die Teilnehmenden außerdem, wie sie mithilfe der Evaluierung die eigene Beratungsleistung verbessern können.